

# Screenshots belegen Schönheit

**WETTBEWERB** Eine Live-Webcam gibt einen herrlichen Blick auf den Kronacher Stadtaufbau. Die Schönheit des Ensembles wurde damit in vielen Bildern festgehalten. Nun stehen die sieben Gewinner fest.

**Kronach** – Der Haßlach-Fluss, eingebettet in die untere Stadt, darüber die historische Altstadt mit dem Storch- und Stadtturm sowie der trutzigen Stadtpfarrkirche St. Johannes. Gekrönt wird das einzigartige Panorama von der stolzen Festung Rosenberg, mächtig thronend über den Dächern von Kronach. Der dreigliedrige Stadtaufbau an der Haßlach ist wohl das Fotomotiv schlechthin der schönen Kreisstadt. Noch beeindruckender, noch faszinierender wirkt die einmalige Ansicht aus der Luft. Das dachte man sich auch seitens der Aktionsgemeinschaft Kronach, die eine Live-Webcam an einem Wohnhaus-Dach in der Adolf-Kolping-Straße mit einem grandiosen Blick auf dieses so charakteristische Ensemble installierte. Dieses kann über die Homepage der Aktionsgemeinschaft [www.kronach-einkaufen.de](http://www.kronach-einkaufen.de) aus der Vogelperspektive entdeckt und auch als Screenshot festgehalten werden. Um die Schönheit dieses



Die Schönheit des Kronacher „Postkartenmotivs“ wurde in einem Wettbewerb festgehalten – hier das Gewinner-Bild von Christian Winter.

„Mit einer solchen Qualität hätten wir nicht gerechnet.“

Cindy und Ulf Krause  
Foto Dölling

Stadtbildes aufzuzeigen, initiierte die AG ab Dezember vergangenen Jahres einen Screenshot-Wettbewerb. Bis zum 31. Januar konnten alle Nutzer der Homepage das Panorama im Wechselspiel der Jahreszeiten, von Tag und Nacht und bei jeder Wetterlage mit der Webcam der AG als Momentaufnahme festhalten.

Im Wettbewerbszeitraum ging eine unerwartet hohe Zahl durchwegs gelungener Screenshots von Teilnehmern aus dem Landkreis Kronach, aber auch benachbarter Landkreise ein. Die aus Vorstandsmitgliedern der AG bestehende Jury hatte die schöne, aber nicht einfache Aufgabe, die – ihrer

Meinung nach – stimmungsvollsten Aufnahmen auszuwählen. „Die Entscheidung fiel uns wirklich schwer. Zum einen haben wir nicht mit einer solch großen Beteiligung gerechnet. Zum anderen sind alle eingereichten Bilder wirklich sehr schön – mit so vielen unterschiedlichen Details und neuen Perspektiven, die einem selbst noch gar nicht so aufgefallen sind“, zeigen sich AG-Vorsitzender Dietrich Denzner und seine Stellvertreterin Michaela Weiss begeistert.

Es gibt sieben Gewinner-Bilder – von Christian Winter, Günther Schmitt, Joachim Blinzler, Martin Haderlein, Martin Pfadenhauer,

Susanne Weber und Werner Weber. Der Phantasie bei der Motivauswahl waren keine Grenzen gesetzt. Bei den Wettbewerbsbeiträgen waren dann auch alle Tageszeiten und sämtliche Witterungsverhältnisse vertreten – ebenso wie natürlich das Feuerwerk in der Silvesternacht. Die Bilder weisen eine sehr gute Qualität mit einer erstaunlichen hohen Auflösung auf, was Cindy und Ulf Krause von Foto Dölling bestätigen. „Wir waren wirklich überrascht, gerade als wir die Gewinnerbilder in einem Format von 50 cm x 85 cm nachmachten. „Mit einer solchen Qualität hätten wir nicht gerechnet“, sind sie beeindruckt. Die

Fotos wurden deshalb nachgemacht, weil diese ab sofort in den Schaufenstern verschiedener Geschäfte in der Kronacher Innenstadt für einen Zeitraum von etwa sechs Wochen ausgestellt sind (Foto Dölling, Gold Müller, Euro-nics Kaim-Denzner, Modetreff, Optik Stöckert, Vivere! Schöner wohnen, Weiss women & men). Nach Ablauf der sechs Wochen können die Gewinner ihre Bilder abholen wie auch ihre Preise; werden doch alle ausgewählten Aufnahmen mit einem Gutschein der Aktionsgemeinschaft Kronach im Wert von 10 Euro bedacht – einlösbar bei allen Mitgliedern der Aktionsgemeinschaft. red

„Nur das Gehör lässt etwas nach.“

SELMA KAUFMANN, 102

## GESCHICHTE

### Schützenhaus vor 50 Jahren eingeweiht

**Stockheim** – Mit der Weihe eines schmucken Schützenhauses am 30. April 1967 – also vor 50 Jahren – ging ein lange gehegter Wunsch des Schützenhortes 1885 Stockheim in Erfüllung. An diesem festlichen Tag durfte die Schützengemeinschaft mit Vorsitzendem Carl Christlein viele Glückwünsche aus der Bevölkerung entgegennehmen.

Der katholische Kirchenchor Stockheim mit Dirigent Josef Schneider und die „Erste Europäische Bergmannsknabenkapelle“ unter der Stabführung von Baptist Wiesmann umrahmten den Weiheakt. Den kirchlichen Segen erteilten Pfarrer Andreas Bittel sowie der evangelische Geistliche Friedrich Henzler aus Burggrub. Im Auftrag der Bergwerksgemeinde Stockheim gratulierte Bürgermeister Rudi Daum. Bereits sein Vorgänger Hans Wagner hatte 1962 dem Schützenhort die kostenlose Überlassung des Geländes am „Maxschacht“ zugesichert.

Die Erleichterung nach der Bewältigung der schwierigen Aufgabe war dem Vorsitzenden Christlein, seinem Stellvertreter Baptist Schüller und den Vorstandsmitgliedern förmlich ins Gesicht geschrieben. Während der 18-monatigen Bauzeit hatten an die 40 Mitglieder für die Realisierung 8000 freiwillige Arbeitsstunden geopfert. Mit diesem Kraftakt wurde ein neues Kapitel der Stockheimer Schützengeschichte aufgeschlagen. gf

## JUBILÄUM

### 20 Jahre Jugendbildungshaus Knock

**Teuschnitz** – Am 19. Juli 1997 kam Erzbischof Karl Braun auf die Höhen des Frankenwaldes, um das Jugendbildungshaus am Knock einzuweihen und es seiner Bestimmung zu übergeben. Wegen des schlechten Wetters musste ein Zelt aufgebaut werden, in dem der Festgottesdienst stattfand. Mit der Einweihung kam gegen Mittag die Sonne durch und so wurde es doch noch ein schöner Einweihungstag, zu dem viele Gäste aus nah und fern kamen, um den Knock zu besichtigen.

#### Jugendpastorales Zentrum

Inzwischen sind 20 Jahre vergangen und der Knock hat sich zu einem jugendpastoralen Zentrum im Norden der Erzdiözese entwickelt. Die Bettenzahl hat sich von 40 auf 69 erhöht; und aus dem anfänglichen „L-Bau“ wurde ein „U-Bau“, der dann

2012/2013 zu einem „E“ ausgebaut wurde.

#### Am Knock arbeiten 23 Personen

Für die inhaltliche Arbeit kann man acht Gruppenräume, einen Saal, Meditationsraum, Werkraum und eine „Kneipe“ benutzen. Für die Freizeitgestaltung stehen zwei Zeltplätze, Kletterwand, Bogenschieß- und Fußballplatz, Volleyball- und Beachvolleyballfeld und ein Raum für Kicker, Tischtennis und Billard, 35 Mountainbikes, 60 Paar Nordic-Walking-Stöcke und 40 Paar Langlaufski zur Verfügung. Am Knock arbeiten inzwischen 23 Personen, die sich für die jährlich über 12 000 Übernachtungen so einsetzen, dass sich die Gäste im Haus wohlfühlen. Inhaltlich ist der Knock vom Heiligen Franz von Assisi und seinen Lebensthemen – Gemeinschaft, einfacher Le-

bensstil, geschwisterlicher Umgang mit der Schöpfung und seiner Spiritualität – geprägt. Über 60 Prozent der Belegung machen Schulklassen aus, die aus der gesamten Diözese kommen und an Berufsfindungswochen, an Tagen der Orientierung teilnehmen oder sich eine Woche mit gesunder Ernährung und Bewegung beschäftigen. Seit zwei Jahren finden auch Umweltpädagogikwochen statt. Während der Ferien gibt es für Kinder und Jugendliche Angebote aus dem Jahresprogramm (Zeltlager, Aktschnitte, Kinderbibeltage...).

#### Wieder kommt ein Erzbischof

Die Wochenenden sind mit kirchlichen Kinder- und Jugendgruppen, mit Ministranten, Erstkommunion- und Firmgruppen, Gruppenleiterschulungen, Familienkreisen, Blaskapellen, Chören, Pfarrgemeinderäten und Sportvereinen belegt. Das „20-Jährige“ soll am 15. Juli gefeiert werden. Um 17 Uhr kommt Erzbischof Ludwig Schick zum Knock, um eine Vesper und eine Andacht zu feiern. Um 18 Uhr gibt es ein paar Grußworte und danach gemütliches Beisammensein bei hoffentlich schönem Wetter und dem Musikverein Effelther, der schon vor 20 Jahren zur Einweihung aufgespielt hat. Ab 14 Uhr sind Kinder und Jugendliche zu einem Aktionsnachmittag eingeladen, wo es rund um den Knock kreative Angebote geben wird, aber auch die Möglichkeit zum Bogenschießen, Klettern, Volleyball, Kickern, Billard und Stockbrot essen. red



Das Jugendbildungshaus Knock feiert am 15. Juli seinen 20. Foto: privat

## GEBURTSTAG

### Selma Kaufmann ist 102 und liest ohne Brille

**Stadtsteinach/Tettau** – Selma Kaufmann ist 102 Jahre alt geworden. Ihr Geheimrezept ist unerschütterliches Gottvertrauen – egal in welcher Situation sie auch steckt. Als Selma Kaufmann geboren wurde, breitete sich gerade der Erste Weltkrieg aus. Es gab Giftgasangriffe und deutsche Zeppeline warfen in London Bomben ab. Kaiser Wilhelm II. war Staatssoberhaupt, Theobald von Bethmann Hollweg Reichskanzler. Exakt an dem Tag, an dem Selma Kaufmann in Sattelgrund in Tettau das Licht der Welt erblickt hatte, wurde der Londoner Vertrag geschlossen: Italien ging ein Bündnis mit Großbritannien, Frankreich und Russland ein. Es war eine Zeit der Not.

#### Bis 90 selbst am Steuer

Und so ist es auch zu erklären, dass Selma Kaufmann nie einen anderen Wunsch hatte, als Gott zu dienen. Sie ging an die Schwesternschule in Bad Freienwalde an der Oder. Und von fort führte sie der Weg nach Mecklenburg, nach Wuppertal, nach Dortmund. „Ich war in der DDR Schwester und habe dort schwer erziehbare Mädchen betreut.“ Selma Kaufmann erzählt von einem Kind, das einen Bauernhof angezündet hat. Ein anderes Mädchen, 13, wollte sich die Pulsadern aufschneiden, erinnert sich Selma Kaufmann und kann sich noch an deren Worte erinnern. „Niemand hat mich lieb“, hat sie damals gesagt. „Ich habe gesagt, Gott hat dich lieb, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Und die Tante Selma hat dich sehr lieb“, erzählt die Ordensschwester. Sie hat das Mädchen so lange in ihrem Leben be-



Auch der frühere Tettauer Bürgermeister Hans Kaufmann kam, um Selma Kaufmann zu gratulieren. Foto: Sonny Adam

gleitet, bis sie ihr Tief überwunden hatte und in ihrem Beruf als Kindergärtnerin aufging.

Selma Kaufmann ist nie verzagt. In den sechziger Jahren hat „Tante Selma“ den Führerschein gemacht. Und bis zu ihrem 90. Geburtstag saß sie selbst am Steuer. „Ich habe mal einen Mann getroffen, der konnte nicht sterben. Da hat sich herausgestellt, dass er mit seinem Bruder böse war. Ich bin dann mit dem Auto von Dortmund nach Lünen gefahren, hab dem Bruder geholt. Die beiden haben sich ausgesöhnt“, erzählt Selma Kaufmann und fügt mit einem Lächeln hinzu: „Ich habe so viel zu erzählen.“ Doch egal, wie viele Geschichten sie an ihrem 102. Geburtstag auch aus der Ver-

gangenheit ausgräbt, alle Geschichten drehen sich immer um Liebe und Versöhnung und um unerschütterliches Gottvertrauen. Auch wenn Selma Kaufmann nie geheiratet hat, keine Kinder hatte, kamen doch viele Nichten, Paten und deren Familien zu ihrem Jubeltag. Denn „Tante Selma“ ist in der gesamten Region bekannt und sie wird von allen geliebt. Auch der frühere Bürgermeister von Tettau, Hans Kaufmann, ließ es sich nicht nehmen, nach Stadtsteinach ins Seniorenheim zu kommen. Selma Kaufmann macht übrigens noch regelmäßig Gymnastik. Und sie kann sogar noch ohne Brille lesen. „Nur das Gehör lässt etwas nach“, moniert sie mit einem Lächeln. sa